

NEUENHEIMER NACHRICHTEN

AUSGABE NR. 63

★ NH ★

APRIL

2021

MAI

KOPIEREN. DRUCKEN. ZAUBERN.

Werbetechnik
Großformatdruck

Copy-Shop Buchbinderei

Satz und Layout Offsetdruck

Datenkompetenz

Fahrzeugbeklebung

Digitaldruck

Plot-Service

Größter Digitaldruckdienstleister
in der Metropolregion Rhein-Neckar

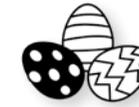


BAIER
DigitalDruck

Baier Digitaldruck GmbH
Tullastraße 17 · 69126 Heidelberg
Telefon 06221 4577-0
info@baier.de · www.baier.de

EDITORIAL

Liebe Neuenheimerinnen, liebe Neuenheimer,
liebe Freunde unseres Stadtteils,



Kein Heringessen, kein Tanz in den Mai, kein...? „Wer weiß, was da noch kommt...“ heißt es in einem Song. Ja, wer weiß? Wissen tun wir nur, dass jetzt mal erst Ostern kommt, das Frühjahr kommt. Und mit dem Frühjahr kommt die Zeit, in der wir wieder raus können. Einen Spaziergang über die Brücke können wir Ihnen in dieser Ausgabe anbieten. Im Frühjahr kommt normalerweise auch die Hochzeit der Hochzeiten! Bereits im letzten Jahr mussten viele Paare ihr Fest verschieben oder im ganz kleinen Preis feiern. Hat vielleicht auch was. Aber traurig ist es schon, wenn man ein großes Fest geplant hat, mit Verwandten und Freunden, und dann alles abgesagt werden muss. Nicht nur das Brautpaar leidet darunter, auch sämtliche Menschen, die geschäftlich mit den Festen zu tun haben, so auch unser Interviewgast Anne-Katrin Schmülling, früher bekannt als Miss Wedding. Mit ihr haben wir über ihre Tätigkeit als Event-Managerin gesprochen. Weiterhin haben wir Österliches für Sie, Buchbesprechungen und zwei schöne Erzählungen. Sie sehen: Wieder ein buntes interessantes Magazin, passend zum Osterfest, das wir hoffentlich bei schönem Frühlingswetter feiern können.

Wir wünschen Ihnen frohe Ostern und ein sonniges Frühjahr!

Zu guter Letzt: Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen und Besorgungen die Inserenten in unserem Magazin, die es mit ihrer Werbeanzeige ermöglichen, dass Sie dieses Magazin kostenlos mitnehmen können. Ihnen danken wir ganz besonders für die Anzeigenschaltung.

Bärbel Hufen-Fischer



3
EDITORIAL

6
STADTTEILVEREIN
○○○○○○
NEUIGKEITEN / INFORMATIONEN

8⁻²³
AUS DEM STADTTEIL
○○○○○○
KINDER / SPORT / KULTUR / KINO / POLITIK

24⁻²⁵
DIE NATUR ERWACHT
○○○○○○

27⁻³⁰
INTERVIEW
○○○○○○
ANNE-KATRIN SCHMÜLLING

33⁻⁴³
AUS DEM STADTTEIL
○○○○○○
KINDER / SPORT / KULTUR / POLITIK

35
IMPRESSUM
○○○○○○

46
AUGEN AUF IN NEUENHEIM
○○○○○○
BILDERRÄTSEL

NEUES AUS DEM STADTTTEIL



6 Große Aufregung in Neuenheim: Anfang März beobachtete eine Neuenheimerin, dass einige Ziegel auf dem Dach des kleinen Kirchleins sich gelockert hatten und hinunterzufallen drohten. Die Polizei wurde gerufen und die Feuerwehr, die dann den Raum vor der Kirche weiträumig abspernte, damit niemand gefährdet würde. Der Markt am nächsten Samstag konnte nicht wie gewohnt stattfinden, die Marktbesucher wurden noch am Abend vom Marktmeister darüber informiert und so bot sich für die Marktbesucher am Samstag ein ungewohntes Bild: weniger Stände, Absperrungen. Jetzt muss der Dachstuhl untersucht werden; wie lange es dauern wird, bis der Kirchturm neu eingedeckt wird, das Gerüst entfernt und der Markt wieder in Gänze nutzbar sein wird, bleibt abzuwarten und war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Der Markt selbst konnte auf die teilweise gesperrte Lutherstraße ausweichen, was sowohl bei Marktbesuchern wie auch Marktbesuchern sehr gut ankam. So gut, dass wir uns wünschten, die Teilsperrung der Lutherstraße an Samstagen zur Gewohnheit zu machen. Der Markt

wird dadurch aufgelockert, man hat mehr Platz und braucht nicht mehr vor jedem Auto zur Seite zu springen. Also, liebes Verkehrsmanagement! Besucht selbst den Markt am Samstag und stellt fest, dass es viel schöner ist, die Lutherstraße zum Teil dem Marktbetrieb zu überlassen.

Hinsichtlich des Kirchentores, das von unseren Hobbykickern malträtiert wird, sind die Ämter weiter in Diskussion. Mal schauen, was passieren wird. Vielleicht dauert es ja auch eine Weile bis der Kirchturm repariert ist und wir gewöhnen uns an die Absperrungen. Damit wäre die Angelegenheit ja erledigt. Hat doch was, oder?

Ansonsten tut sich was auf dem Marktplatz. Es wurden neue Bäume gepflanzt: Amberbäume. Sie stammen aus Nordamerika und verfärben sich im Herbst sehr schön. Sie sind relativ anspruchslos, also gerade das Richtige für unseren Neuenheimer Marktplatz.

Was gibt es sonst zu vermelden? Tierisches! Vor einigen Wochen, es herrschte noch die nächtliche Ausgangssperre, war es anscheinend den Gänsen auf der Neckarwiese zu langweilig und so machten

sie sich nachts auf, die Ernst-Walz-Brücke zu Fuß zu überqueren. Etwa 200 Gänse zogen gen Bergheim, wurden aber doch noch von der herbeieilenden Polizei daran gehindert, Neuenheim zu verlassen (Ausgangssperre!).

Dass der überaus schlechte Zustand der Bergstraße fast nur noch das Fahren mit einem SUV ermöglicht, ist nicht neu. Neu ist aber, dass die Polizei jetzt schon hoch zu Ross über die Bergstraße reitet. Wahrscheinlich wegen der fehlenden SUV. (So geschehen im Februar)

Nicht nur Gänse finden die Neckarwiese anziehend. Vor ein paar Wochen besuchten doch tatsächlich neun (!) Schwäne das Neuenheimer Ufer. Ein selten gewordenes Bild.

Gratulieren möchten wir dem in der Hirschgasse befindlichen Restaurant „Le Gourmet“, das in diesem Jahr wieder einen Michelin-Stern erhalten hat. Der in

Heidelberg geborene Küchenchef Mario Sauer (viele von Ihnen werden noch seinen Vater kennen, der das Schreibwarengeschäft am Markt führte), der seit 13 Jahren dort die Gäste verwöhnt, hat es wieder geschafft! Herzliche Glückwünsche! Zum Schluss müssen wir Ihnen leider mitteilen, dass es auch in diesem Jahr – Corona bedingt – keinen Tanz in den Mai geben wird. Ob überhaupt Feste stattfinden können, steht derzeit in den Sternen. Machen Sie das Beste aus der weiterhin ungewöhnlichen Situation: Entdecken Sie Heidelbergs nähere Umgebung, nehmen Sie ein Picknick mit, gehen Sie auf ungewohnten Wegen durch den Frühling und erfreuen Sie sich an der Natur.

In diesem Sinne: Ein frohes Osterfest und eine gute Zeit! Denken Sie positiv und bleiben Sie negativ!

Bärbel Hufen-Fischer



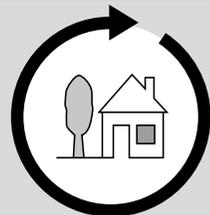
TONIS 10. BRIEF

Liebe Neuenheimerinnen, liebe Neuenheimer, konnten Sie etwa am letzten Sonntag, am 28. März, schlechter schlafen als sonst?! Ich glücklicherweise nicht; denn mir macht der Vollmond gar nichts aus. Ich gehe dann manchmal sogar von meinem Schlafzimmer aus auf den Balkon, um ihn in seiner vollen Pracht zu bewundern. Und weil am 21. März traditionell der Frühling beginnt und eben an diesem 28.03. der erste Frühlingsvollmond war, ist am nächsten Sonntag, dem 4. April, Ostern. Dann feiern wir das älteste und wichtigste Fest der christlichen Kirche. Also zumindest in der Westkirche; die Ostkirche mit ihrem julianischen, nicht gregorianischen, Kalender, wird erst am 2. Mai ihr Osterfest begehen. Übrigens fielen im Jahr 2017 beide Osterfeste auf den 16. April, und im Jahr 2025 wird dieses Fest wieder einheitlich am 20. April gefeiert. Und noch ein bisschen (unnützes?!) Wissen, mit dem man beispielsweise in Quizsendungen glänzen könnte: Der frühestmögliche Ostersonntag wäre bei uns der 22. März, der spätestmögliche der 25. April, am häufigsten fällt er in die 13. Kalenderwoche.

In die Natur wird man hoffentlich auch dieses Jahr an Ostern gehen können – wie sollten sonst die Kinder die vom Osterhasen zwischen Grasbüscheln, neben ersten Krokusblüten, hinter Bäumen, unter Büschen versteckten Ostereier finden können? Man könnte natürlich auch in der Wohnung dieser Tradition frönen. Auf jeden Fall muss man dafür sorgen, dass bis zum Ostersonntag noch genügend Schokoladeneier übrig sind zum Verstecken. Da meine Mutter sich und uns Naschkatzen kannte, deponierte sie die rechtzeitig gekauften Köstlichkeiten immer im drei Stockwerke weiter unten hinter der Haustüre gelegenen Briefkasten. Dieser wurde nicht mehr als solcher benutzt, seit neben dem Gartentor neue aufgestellt worden waren. Selbst wenn uns nun – meist abends – die Lust auf diese Süßigkeiten überkam, hielten uns die vielen Treppen davon ab, uns an ihnen gütlich zu tun; zumindest meistens.

Neben diesem „Ostereier verstecken respektive suchen“ gibt es bei uns in Deutschland noch weitere Bräuche: Ostereier färben, die Sage vom Osterhasen

Fortsetzung auf S. 10 



**GEORG
KLORMANN**

- **Barrierefreie Maßnahmen nach DIN 18040**
- **Fliesenverlegung**
- **Parkettböden verlegen und schleifen**
- **Wasserschadenbehebung**
- **Trockenbau und vieles mehr**

Georg Klormann GmbH
Renovierung & Sanierung

Im Weiher 16
Telefon 06221-452545 · www.georg-klormann.de



**RHEIN NECKAR
AKUSTIK**

„Gutes Hören
macht glücklich!“

Frank Leitert & Alice Wannewetsch

99% EMPFEHLUNGEN

Sie möchten besser Hören können – so gut wie früher?

Lesen Sie hier, wie winzige Hörsysteme
Ihr Leben schlagartig verbessern:

Stellen Sie sich vor, Sie sitzen in einem vollen Restaurant und erkennen plötzlich inmitten der Geräuschkulisse die Stimme eines Bekannten. Sie stehen auf, begrüßen ihn, und er fragt verblüfft: „Sag mal, wie machst du das? Du hast ja Ohren wie ein Luchs!“ Ja, das gibt es tatsächlich. Moderne Hörsysteme steigern das Hörvermögen enorm und erhö-

hen die Lebensqualität wohltuend, in unzähligen Situationen. Der Clou daran: sie sind so gut wie unsichtbar. Das klingt nach einer attraktiven Problemlösung? Richtig. Rufen Sie jetzt an und vereinbaren Sie eine gratis Beratung, inklusive Hörtest und kostenfreies Probetragen. „Es lohnt sich!“ – das hören wir immer wieder.

Ihr Hörgerätespezialist in Heidelberg

Heidelberg • Brückenstraße 3 • 06221 6737700

www.rhein-neckar-akustik.de

selbst, das Osterlamm, meist in Form eines Bisquitkuchens als Andenken an Christus, dem Lamm Gottes, das Osterfeuer, die Osterkerze in der Kirche, aber auch in sehr religiösen Familien, der auch in Goethes „Faust“ beschriebene Osterspaziergang und das schöne und Verbindungen schaffende Senden von Ostergrüßen.

Wie man noch Ostern feiern kann, erfahrt Ihr vielleicht auch in diesem Heft.

But now for something completely different: Noch vor einigen Jahren bedeutete die Redewendung „das passt, wie die Faust aufs Auge“, dass etwas überhaupt nicht zusammenpasst. Denn was verursacht eine Faust, wenn sie aufs Auge trifft? Eben: Schmerz und blaue Flecken. Heute dagegen hat sich der Satz in sein Gegen-

teil etwas besonders gut miteinander harmoniert.

Ähnlich erging es dem Quantensprung, der die Änderung des Energieniveaus eines Elektrons in einem Atom, Molekül oder (kristallinem) Festkörper ist – also etwas kaum Beobachtbares. In der Alltagssprache des 21. Jahrhunderts bezeichnet „Quantensprung“ allerdings einen Fortschritt, der eine Entwicklung innerhalb kürzester Zeit ein sehr großes Stück voranbringt. Dies widerspricht der ursprünglichen physikalischen Bedeutung. Daher gilt Quantensprung als Januswort, als Autoantonym.

Lasst Euch bitte nicht von solchen oder anderen sprachlichen Schlampereien nerven, bleibt oder werdet gesund und seid herzlich begrüßt von *Eurer/Eurem Toni*



AUS DEM STADTEIL

RÄTSELECKE

Das Prinzip des Rätsels ist einfach: Neun Buchstaben geben das Ausgangswort und sind wahllos in einer Matrix angeordnet.

Die Aufgabe besteht darin, möglichst viele Wörter aus 3, 4, 5, 6, 7, 8 und das „Ausgangswort“ aus 9 Buchstaben zu bilden. Bedingung ist, dass in den gebildeten Wörtern immer der mittlere Buchstabe vorkommen muss. Im u. g. Beispiel ist es das O.

Rätseln Sie mit! Wie heißt dieses Lösungswort? Und wie viele 3,4,5,6,7,8-buchstabile Wörter gibt es? Wer die meisten Wörter findet, bekommt eine große Tafel Schokolade! Bei mehreren Einsendungen entscheidet das Los.

Es klappt übrigens auch mit anderen neunbuchstabilen Wörtern.

Viel Spaß beim Lösen!

Jürgen Schnepf

R	T	O
R	O	G
N	M	E

marlene aichinger
KOSMETIK

Erleben Sie medizinische Kosmetik und Anti-Age Behandlungen mit Effekt.

„Eine gesunde Haut, ist eine schöne Haut“

In der Neckarhelle 105 69118 Heidelberg
06221/804837
www.aichinger-kosmetik.de

AUS DEM STADTEIL

ÖSTERLICHES



ALS ICH EIN KIND WAR, erzählte mir mein Daddy am Karfreitag immer, dass die Glocken jetzt nach Rom geflogen seien und erst wieder am Ostersonntag zur Auferstehung des Herrn läuten würden.

Ich war immer fasziniert von dem Gedanken, dass sich alle Glocken der Welt auf den Weg nach Rom machen, und stellte mir oft die Frage: Finden sie auch den Weg zurück? Als ich dann vor fast 60 Jahren zum ersten Mal in Paris war, erschien es mir absolut logisch, dass es in Frankreich keine Hasen, sondern Schokoglocken gab. Sie läuteten ja Ostern ein.

Viele Jahre später verbrachte ich Ostern stets mit meinem Mann in unserem Haus in Andalusien.

Dort wird die Semana Santa, also die Karwoche, die auf Ostern hinleitet, mit morgendlichen Umzügen gefeiert.

In unserem kleinen Dorf in der Alpujarras gab es zum Abschluss der Karwoche einen Kreuzweg durch unser kleines Dorf, an dem alle Frauen des Dorfes teilnahmen. Wir zogen zu unserem kleinen Kirchlein, verabschiedeten die einzige Glocke nach Rom und gingen still nach Hause. Von Karfreitag bis Ostersonntag herrschte noch mehr Stille in unserem ruhigen Dorf. Am Ostersonntag erklang unsere Glocke mit einem besonderen Klang, als freute sie sich wieder, unter uns zu sein.

Wir fanden uns zu einem gemeinsamen Gebet zusammen. Anschließend feierten wir, unter dem blauen Himmel und der strahlenden Sonne Andalusien, die Auferstehung des Herrn.

Ilona Linninger

WIR HABEN IMMER VIELE (meist sechs Dutzend) Ostereier gefärbt; von den Eltern wurden sie überall im Haus versteckt und am Ostermorgen von uns Kindern gesucht. Bei uns lag zu Ostern immer noch so viel Schnee, dass ein Verstecken im Garten nicht möglich war. Danach haben wir Kinder uns als Osterhasen verkleidet und Osterkörbchen mit Eiern an alle Nachbarn geliefert.

Dann gab es zumindest in Pennsylvania, wo meine Eltern herkamen, die Tradition der Osterhüte: Dort war es wichtig, dass alle Frauen zu Ostern einen neuen Hut in der Kirche trugen. Meine Großmutter hat ihre Hüte immer selber genäht und dekoriert, und sie hat auch für mich und ihre anderen Enkelinnen neue Hüte gemacht, wenn wir zu Ostern bei ihr waren. Meine Schwester und ich fanden das so toll, dass wir auch in anderen Jahren, in denen wir meine Großeltern nicht besuchten, Osterhüte aus Pappteller, Krepppapier und Geschenkband bastelten.

In den USA gibt es wie hier immer Schokoladen Osterhasen und -Eier im Osternest, aber was in den USA auch zu Ostern gehört, sind "Peeps" – kleine Küken oder Häschen aus Marshmallow mit gefärbtem Zucker überzogen. Karies im Anmarsch, aber die gehören dazu!

Sherry Föhr, in den USA geboren und aufgewachsen

ICH KOMME VOM NIEDERRHEIN. Dort sind die Sitten etwas rauer. Natürlich wurden auch dort viele bunte Eier versteckt und grundsätzlich draußen gesucht, egal wie das Wetter war. Als Kind kannte ich aber auch das schwarze Ei. Das schwarze Ei war das, was die Rute zum Nikolaus bedeutet. Hatte man etwas ausgefressen, konnte es passieren, dass man ein schwarzes Ei unter all den bunten Eiern fand. Im Gegensatz zu meinen Brüdern, die, beide wesentlich älter als ich, feixend meine Suche beobachteten, fand ich es überhaupt nicht lustig, ein solches Ei zu finden. Ich habe es dann entweder übersehen oder bin „versehentlich“ draufgetreten.

Bärbel Hufen-Fischer

IN ITALIEN kennen die Kinder keine Eiersuche wie hier in Deutschland. Dort bekommen sie große, bunt verpackte Schokoladeneier, in denen ein Spielzeug steckt,

ähnlich wie ein Überraschungsei, nur größer. Traditionell wird dort in vielen Regionen die Ostertaube, die Colomba pasquale, gebacken. Es gibt viele Rezepte, hier ist eins, das ich ausprobiert habe. Aus der von mir geformten Taube ist zwar so etwas wie ein Truthahn geworden, vielleicht auch ein besonderer Vogel des Jahres, aber geschmeckt hat er klasse!

500 gr. Mehl, ein Würfel frische Hefe oder ein Päckchen Trockenhefe, 1 Prise Salz, 100-150 gr. Zucker (je nach Geschmack), 100 ml. lauwarme Milch, 3 Eier, 150 gr. Butter, Abrieb von einer Bio-Zitrone, nach Belieben Orangeat oder getrocknete Früchte wie Aprikosen oder Rosinen, 1 Eiweiß zum Kleben und Bestreichen, Mandeln und/oder Hagelzucker zur Deko.

Zunächst die frische Hefe mit der lauwarmen Milch und 2 Esslöffeln Zucker ver-



rühren. Das Mehl in eine Schüssel geben, eine Mulde formen, die Milch mit der aufgelösten Hefe hineinschütten und mit ein wenig Mehl verrühren. Etwa 20 Minuten gehen lassen.

Anschließend diesen (Vor-)Teig mit der weichen Butter, dem restlichen Zucker, den Eiern, der abgeriebenen Zitronenschale und einer Prise Salz vermengen und zu einem glatten Teig kneten. Der Teig sollte nicht mehr an den Händen kleben. Zuvor kann man nach Belieben Orangat oder zerkleinerte Trockenfrüchte in den Teig geben und gut durchkneten. Den Teig mit einem Tuch bedecken und ein bis zwei Stunden an einem warmen Ort gehen lassen, bis er sich wesentlich vergrößert hat. Danach nochmals gut durchkneten. Anschließend wird die Colomba geformt: Dazu teilt man den Teig in zwei Teile, einen etwas größeren Teil (etwa 2/3) nimmt man für den Körper, den kleineren Teil

teilt man nochmals und formt Flügel daraus. Man verquirlt das Eiweiß mit etwas Zucker und klebt die Teile aneinander. Nochmals gehen lassen, dann mit dem restlichen Eiweiß bestreichen und mit Hagelzucker, Puderzucker, Mandeln oder Rosinen verzieren. Ab in den auf ca. 170 Grad vorgeheizten Ofen und ca. 35 – 45 Minuten backen.

Sie können den Teig auch bereits am Vorabend herstellen und ihn zum Gehen in den Kühlschrank stellen. Morgens durchkneten und nochmals gehen lassen.

Es gibt auch Backformen in Form einer Taube zu kaufen, allerdings eher im Internet. Daher: Betätigen Sie sich kreativ und formen Sie selbst Ihre Ostertaube. Sicherlich hat der Teig auch nichts dagegen, wenn man einen Osterhasen aus ihm formt. Guten Appetit!

Bärbel Hufen-Fischer



AUS DEM STADTEIL

FAHRSCHULE

IM HÖFEL – ERINNERUNGEN AN EINE KINDHEIT IN NEUENHEIM

Von Claus-Peter Bach, einem Neckarschleimer

Michael war der Held unserer Jugendjahre, obwohl wir eigentlich gar nicht genau sagen konnten, warum wir, auch Lisa, das einzige Mädchen in unserer Klasse, zu ihm aufschauten. Eigentlich war Michael, mein Banknachbar in der Mönchhofschule und Wohnungsnachbar im „Höfel“, ein Angeber. Und wenn er mir das von Oma oder Mutti liebevoll mit Hartwurst belegte und einem aufgeschnittenen Gürkchen garnierte Pausenbrot wegfraß, sagte er nicht einmal „danke“. Das zumindest wagte ich, ihm insgeheim übel zu nehmen.

Weil wir Tür an Tür wohnten, beide im dritten Stock eines großen Hauses in der schmalen „Hintergasse“, die steil zum Neckar hinabführte, bekam Michael natürlich immer mit, wenn wir Besuch von Onkel Adolf bekamen. Denn meine Mama galt als kommunikativ, und wenn sie Michaels Mutter auf dem Treppenabsatz begegnete, dauerte das „kurze Guten-Tag-Sagen“ manchmal zwei Stunden. Michaels Mutter, von meiner Oma „Hildchen“ genannt, wusste dann unseren Speiseplan für die nächsten vierzehn Tage, die Termine von Onkel Adolfs nächsten Visiten und all die Dinge, die mein Papa in der Nacht zum Samstag preisgegeben hatte, nachdem er mit Michaels Vater einen drauf gemacht hatte – worauf beide am nächsten Morgen süßlich rochen und schlechter Laune waren. Wir Kinder hatten schnell kapiert: Wenn unsere Väter süßlich rochen, mussten wir leise sein und zu allem „ja“ und „Amen“ sagen, sonst gab's was hinter die

AUS DEM STADTEIL

Löffel. Onkel Adolf war ein Tausendsassa. Er lebte mit Tante Traudel zwar auf dem Land, was mein Herr Vater – als geborener Städter! – überhaupt nicht verstehen wollte. Dort auf dem Land handelte Onkel Adolf nicht nur mit Kohlen und Brennholz, weshalb Papa ihn „unseren Kohlenbaron“ nannte, sondern auch mit Kartoffeln und Äpfeln. Denn Onkel Adolf hatte ein eigenes Haus, ein Geschäft mit vielen schwarzen Kohlentragern und etliche Äcker und Gärten, in denen wir uns sehr wohl fühlten und wo wir ungestört spielen, in der Nase bohren und die Stallhasen streicheln durften.

Wenn Onkel Adolf zu uns kam, erschien er mit seinem Auto, während wir zu unseren Besuchen auf dem Land die Eisenbahn benutzten, was auch lustig war, denn sie hielt an beinahe jedem Bauernhof und ließ außer Bauern und ihren etwas säuerlich riechenden Frauen auch Hunde, Katzen, Stallhasen, Gänse und Hühner zusteigen. Am Bahnhof St. Ilgen stiegen mal, das weiß ich noch ganz genau, zwei Frauen und sechs Gänse zu. Jeweils drei Gänse hingen mit den Hälsen an einer Stange, wie die Hühner von Witwe Bolte in „Max und Moritz“ und genauso mausetot.

Onkel Adolf steuerte einen türkisgrünen Opel Rekord mit weißem Lenkrad und weißwandigen Reifen und parkte, wenn er zu Besuch kam und zur Freude meiner Eltern einen Sack Kartoffeln und einen Korb Kirschen mitbrachte, stets an der Ecke neben der Weinhandlung Vogel, wo unsere „Hintergasse“ in die Ladenburger Straße mündet. Es mag sein, dass Onkel Adolf dort am schnellsten einen Parkplatz

fand. Da sein türkisgrüner Opel allerdings oft das einzige Auto in der ganzen Gasse war, kann es auch sein, dass er es nur deshalb dort parkte, damit auch die Passanten in der Neuenheimer Hauptstraße es besser sehen und bewundern konnten. Im Wohnzimmer meiner Eltern postierte sich Onkel Adolf bei den Diskussionen mit meinem Vater oft am Fenster, um immer wieder mal einen Blick auf seinen türkisgrünen Stolz zu erhaschen. „Jetzt politisieren sie wieder“, bemerkte meine Mutter, wenn sich Onkel Adolf und mein Vater über Herren namens Strauß, Ulbricht, Adenauer und Heuss unterhielten, die uns Herr Schlecht in der 2b noch nicht vorgestellt hatte.

Eines Tages waren Onkel Adolf und mein Papa, der auch Michaels Vater zu einem Gläschen Müller-Thurgau herübergeben hatte, sehr tief ins Politisieren vertieft, wobei Onkel Adolf auch Episoden seines mehrjährigen Fußmarsches nach Moskau zum Besten gab und immer wieder Beifall erhielt. Dabei sagte Onkel Adolf, dass der Rückweg nicht so lustig gewesen sei, denn er habe sich an den Zehen des rechten Fußes Erfrierungen dritten Grades zugezogen. „Warum nicht auch am linken Fuß?“, fragte Michael, erhielt eine Backpfeife und rannte aus dem Zimmer.

Wenige Minuten später hörten wir ein Krachen, Kratzen und Splintern und – Sekunden später – einen harten Schlag und einen Schreckensschrei. Das Politisieren stockte, Onkel Adolf sprang zum Fenster und erbleichte. „Der Bub!“, entfuhr es ihm. „Das Auto!“, ließ er stöhnend folgen.

Michael, so stellte es sich bei der ersten Unfall-Aufnahme, die Wachtmeister Hunzel in unserer Gasse durchführen musste, heraus, war nach Onkel Adolfs Ohrfeige

aus dem Wohnzimmer gestürmt, hatte den Autoschlüssel mitgehen lassen, die edle Kutsche bestiegen und beim Ausprobieren des weißen Lenkrads und all der Hebel und Knöpfe unter leisen Brummen die Handbremse gelöst, weshalb Onkel Alfreds türkisgrüne Liebe ins Rollen geriet, mit dem vorderen rechten Kotflügel den Laternenpfahl touchierte, dort den Außenspiegel einbüßte und heimlich, still und leise weiterrollte, bis der kräftige Mauervorsprung des benachbarten „Heißmangel“-Geschäfts von Frau Weber Michaels erster Fahrstunde ein weithin hörbares abruptes Ende bereitete.

Frau Weber schrie wie am Spieß gebrauten, stammelte immer wieder „Mein Gott, mein Gott!“, obwohl der erkennbar nicht hinter dem Lenkrad saß, und schaute dezent zur Seite, als Onkel Adolf, mein Papa und Michaels Vater meinen besten Freund aus dem Auto zerrten und mit einer ganzen Salve von Vorwürfen eindeckten.

„Schlimmer kann es beim Fußmarsch nach Moskau auch nicht gewesen sein“, sagte Michael am nächsten Morgen in der großen Pause, als er den Klassenkameraden, die nicht live dabei gewesen waren, von seinem schmerzhaften Erlebnis berichtete. „Und? Kannst Du jetzt wenigstens fahren?“, fragte Lisa, das einzige Mädchen in der 2b. „Nein, aber ich muss dem Onkel Adolf jetzt 114 Mark bezahlen“, grinste Michael, und eine winzige Träne tropfte aus seinem Augenwinkel.

WIR LÖSEN IHRE Haus-Aufgaben



Huther Immobilien

MANNHEIM | HEIDELBERG | COMMERCIAL

Uferstraße 10 | 69120 Heidelberg
0 6221 439 933 | heidelberg@huther-immobilien.de
Inhaber: Dr. Sabine Welters und Mario Keza

www.huther-immobilien.de

MIT LEIB & SEELE

SEIT 1938



**WIR WOLLEN,
DASS ES
IHNEN GUT
GEHT.**



www.reischmann-apotheke.de

 **a** Reischmann
apotheke

Brückenstraße 21 – Heidelberg-Neuenheim

BUCHTIPPS



NICOLAS MATHIEU: „WIE SPÄTER IHRE KINDER“

erschienen bei Hanser 2020

In seinem Roman – Wie später ihre Kinder – beschreibt der Autor das Teenager-Leben in der französischen Provinz in den 1990er Jahren. Der 1978 geborene Autor wurde für seinen Roman 2018 mit dem Prix Goncourt ausgezeichnet. Er stammt selbst aus dieser Region Frankreichs, es ist sein erster Roman. Die Geschichte erstreckt sich über sechs Sommer der 90er Jahre. Die Stahlindustrie liegt nicht nur in Deutschland am Boden, auch die ostfranzösische Region ist von diesen wirtschaftlichen Schwierigkeiten betroffen.

Der Protagonist Anthony, ein 14-jähriger Jugendlicher, der nicht recht weiß, was er mit sich anfangen soll, dazu seine Freunde, denen es ähnlich geht, will heraus aus dem spießbürgerlichen Milieu. Immer wieder stellen sie sich die Frage: fügen oder doch ausbrechen?!

Wie war es doch gleich nochmal in der Pubertät? Lange untätige Sommerferien in Plattenbauten, ein bisschen Marihuana-Konsum, Mofa und Buhlen um das andere Geschlecht.

Die kraftvolle Alltagssprache der Jugendlichen fängt der Autor beeindruckend ein. Sätze wie „Die Männer redeten wenig und starben früh. Die Frauen färbten sich die Haare und verloren nach und nach ihren Optimismus.“ sind nur ein Teil seines stilistischen Könnens.

Nicolas Mathieu schafft mit seinem Roman ein Gesellschaftspanorama dieser Zeit. Er greift politische Themen auf, ohne an zu klagen. Jedem Kapitel ist ein Hit dieser Zeit zugeordnet, ich habe mich gleich

daran erinnert, wie nachhaltig Musik und Hits auch mein Leben eingeteilt haben.

Den Titel des Buches wollte ich „verstehen“ und habe nach ein wenig Recherche herausgefunden, es ist ein Satz aus dem Alten Testament: „An andere aber denkt niemand mehr, es ist, als hätten sie nie gelebt. Sie sind gestorben und vergessen, genauso wie später ihre Kinder.“ (Jesus Sirach, 44,9) Was für eine Devise für dieses absolut lesenswerte, beeindruckende Buch!

Christina Lorenz

GARRY DISHER: BITTER WASH ROAD

Unions-Verlag 2015

Tiverton ist eine Kleinstadt im australischen Outback – „einmal geblinzelt und schon ist man durch“: Landwirtschaft, Getreidesilos, zwei Kirchen, ein Gemischtwarenladen, Windräder, Gras, Weizen und roter Staub, viel roter Staub und flirrende Hitze, fast schon menschenfeindlich.

Keine Bank, kein Arzt, keine Schule. Hierher wird Detektive Paul Hirschhausen versetzt, nachdem er in einem Polizeirevier in Adeleine Korruption und weitere üble Machenschaften seiner Kollegen auffliegen lassen wollte, was denen aber nicht nachgewiesen werden konnte. Dafür gilt er jetzt als Verräter.

Als Constable degradiert versieht er also seinen Dienst allein in der Bitter Wash Road im Nirgendwo von Australien. Das soziale Milieu ist trist, verhärtet und hoffnungslos. Hirschhausen, genannt Hirsch, ist also vom Regen in die Traufe gekommen. Er versieht mit stoischer Ruhe seinen Dienst und lässt sich nicht verbiegen. Vielleicht würden in dieser Western At-

mosphäre zwei Morde unter den Teppich gekehrt, gäbe es da nicht Constable Paul Hirsch. Der Krimi kommt ohne Actionszenen und Schießereien aus, trotzdem mangelt es nicht an Boshaftigkeit und Grausamkeiten. Disher konfrontiert seinen GOOD COP Hirsch mit verstockten Bewohnern, fiesen Charakteren, Rassismus, Korruption und Gewalterfahrung in diesem vermeintlich ruhigen Ort im Outback. Er erzählt in einer ruhigen, kargen Sprache, die perfekt zu der Unwirtlichkeit des Outback passt.

Seien Sie gespannt auf den einsamen Wolf „Hirsch“, der oft zweifelt, ob er das Richtige tut, dann aber einfach weitermacht, geradlinig und auch mit ein wenig Bauernschläuche.

Christina Lorenz

HEIDE-MARIE LAUTERER: DAS BESTSELLERPROJEKT

Drapadi Verlag Heidelberg
Erfolg und Anerkennung – fast überall spielen sie eine Rolle. Auch im ach so hochgelobten Literaturbetrieb, den die Heidelberger Autorin Heide-Marie Lauterer in ihrem Roman “Das Bestsellerprojekt” unter die Lupe nimmt. In schonungsloser Ehrlichkeit beschreibt sie den Jahrmarkt der Eitelkeiten: satirisch, aber dennoch liebevoll. Carlo, Libella und Kevin: Drei Figuren, drei Lebensläufe. Was sie miteinander verbindet? Der Wunsch, sich kreativ zu verwirklichen. Protagonist Carlo hat einen Roman geschrieben mit dem Titel “Das weiße Schiff”, bei dem nur das Ende fehlt und für den er einen Verlag sucht. Seine Freundin Libella gibt VHS-Kurse im Kreativen Schreiben und sehnt sich nach einer lebendigeren Beziehung, während Freund Kevin Kinderbücher und Comics schreiben will.

Wie sich die drei ihren Platz in der Welt erobern und dabei allerlei Irrungen und

Wirrungen erleben, erzählt die Autorin mit satirischem Witz und einer deftigen Prise Lokalkolorit. Da ist beispielsweise die Literaturgruppe “Tunnel”, die im historischen Vereinslokal “Ritterhalle” tagt und so manchen Autor mit ihren Verrissen ins Straucheln bringt, auch wenn die Textkritik im Anschluss mit ein paar Biereen weichgespült wird. Da gibt es Freundschaften unter Schriftstellern, die eigentlich gar keine sind, weil man sich gegenseitig Erfolg vorflunkert und jede Gelegenheit nutzt, um sich die Konkurrenz vom Leib zu halten. Das sogenannte “Bestsellerprojekt” – eine Lesungsreihe mit dem Ziel, schreibende Kollegen fertigzumachen, um selbst groß herauszukommen – bringt das in satirisch überspitzter Form zum Ausdruck. Doch Heide-Marie Lauterer lässt ihre Figuren nicht im lokalen Mief versauern, sondern aus ihrem gewohnten Leben ausbrechen. Carlo führt ein Jobangebot nach Bristol, wo er mit einer dunklen Seite seiner Vergangenheit konfrontiert wird. Libella macht eine spontane Urlaubsreise, bei der sie zunächst nicht weiß, dass sie Carlos unveröffentlichtes Manuskript im Gepäck hat. Kevin hingegen kommt mit seinem Bücherbus nur bis zum Marktplatz, wo er jedoch in Sachen Theaterpädagogik Interessante Erfahrungen macht.

In diesem Spannungsfeld zwischen Kreativität, Erfolg und Lebensglück entwickeln sich die Figuren, lernen, was für sie wirklich wichtig ist, und finden so allmählich zu sich selbst. Dies mitzuerleben und wie sie Heide-Marie Lauterer dabei behutsam unter ihre Fittiche nimmt, ist ein Lesevergnügen fernab jeglichen Klamauks. Einmal begonnen, mag man das Buch nur ungern wieder aus der Hand legen.

Elke Barker

Anm. d.Redaktion: Der Roman spielt in Heidelberg



Foto: Christian Föhr

**GEDANKEN ZUM GLÜCK
IN EINEM GEDICHT.
DIE WINTERPAUSE HAT
MICH ERWISCHT.**

*Doch mein Vertreter war wirklich gut!
Und macht Euch allen richtig Mut
Eure Gedanken in Zeilen zu reimen
um diese dann an uns zu schreiben.*

*Lasst uns reden über Glück.
Es ist doch eigentlich verrückt,
wie nur ein Wort uns oft beglückt
oder auch zutiefst bedrückt.*

*Es ist nicht zu greifen, es
lässt sich nicht halten.
Kein Glaube, kein Staat
kann es verwalten.
In allen Sprachen dieser Welt
gibt es ein Wort, was dafür zählt.
Ob Text, Musik oder im Bild
jedes Genre ist gewillt
seine Magie zu okkupieren
um das Verlangen zu forcieren.*

*Ein jeder versucht, es zu finden,
seine Ziele, sein Dasein daran zu binden.
Es erreichen, es erstreben
dem Leben einen Sinn zu geben.
Man wünscht es allen immerdar
und wäre es nicht wunderbar
wenn's mit den Händen in den Taschen
gelassen – an der Ecke steht
und uns're Wünsche gleich versteht.*

*Dass dies nicht wirklich funktioniert
hat der Mensch sofort kapiert:
Wo Wissenschaft nicht helfen kann
fängt der Aberglaube an.
Und da die Logik diesen nicht peitscht,
der Siegeszug war schnell erreicht.*

*„Glück auf!“ der Bergmann sich begrüßt,
„Hans im Glück“ uns die
Kindheit versüßt,
auf Wiesen wir nach Kleeblättern
suchen
die unser Glück sollen sicher verbuchen.*

*Das Handwerk haben
wir nicht verschont,
Kaminfeger mit der Ehre belohnt,
die Jacken berühren ist alter Brauch
auch wenn man über die
Rechnung raunt.
Die restlichen Gilden ma-
chen weniger Mut.
Unter Leitern hindurch – kein
Glück mehr im Blut.
Auch vor Getier gibt's keinen Halt.
Schwarze Katze von rechts –
bringt Unglück geballt.
Da kann nur ein Vieh weiterhelfen,
das wir im Alltag „Fer-
kel“ (Drecksau) schelten.
Doch an Silvester muss es sein:
Das kleine, rosa Marzipanschwein
soll jedes Jahr unser Glück verbuchen,
wenn die Gedanken es hoff-
nungsvoll suchen.*

*Von Daumendrücken bis
Schulterklopfen –
in letzter Zeit hat es wenig geholfen.
Das Glück hat scheinbar andere Sorgen,
es lässt sich leider auch nicht borgen.
So bleibt nur am Ende die
Hoffnung zurück,
damit sich das Glück wie-
der geraderückt.*

*Un jez noch brav die Masge druff
schee achtsam – un basst weider uff.*

Daniela Vogt



Foto: Christian Föhr





ENDLICH WIEDER FEIERN! WANN DAS WIEDER GEHT, WEISS KEINER. WIE ES SCHON JETZT WIEDER GEHT, WEISS EVENTPLANERIN ANNE-KATRIN SCHMÜLLING

ANNE-KATRIN SCHMÜLLING, DIE VOR ÜBER 10 JAHREN ALS „MISS WEDDING“ ANFING UND NUN DIE AGENTUR „CELEBRATE LIFE“ MIT SITZ IN DER LUTHERSTRASSE FÜHRT, BERICHTET ÜBER IHRE ARBEIT ALS PLANERIN VON HOCHZEITEN UND ANDEREN PRIVATEN FEIERN SOWIE FIRMENEVENTS. NUR WIE SEHEN DIESE IM LOCKDOWN AUS?



27

FRAU SCHMÜLLING, WIE GEHT ES IHNEN?

Uff! Ich jammere nicht gerne, aber das letzte Jahr hat mich wirklich schwer gebeutelt. Die Einnahmen sind dramatisch zurückgegangen, alle Großaufträge wurden storniert oder auf den St. Nimmerleinstag verschoben.

AUS WELCH EINEM METIER KOMMEN SIE?

Ich habe BWL in London studiert, in einer Frankfurter Werbeagentur gearbeitet und beim Privatsender RPR1 die Morningshow

„Kunze und Kati“ moderiert – ich war Kati! In Heidelberg bin ich seit 16 Jahren, davon zwölf Jahre als selbstständige Hochzeits- und Eventplanerin, angefangen als „Miss Wedding“.

OH JA, DARAN ERINNERE ICH MICH SEHR GUT. SIE HATTEN SO EIN SCHÖNES WEISSES RAD, DAS MIT IHREM NAMENSZUG VERSEHEN UND AN ETLICHEN STELLEN DER STADT GEPARKT WAR.

Ja, ich werde immer noch auf dieses Hochzeitsfahrrad angesprochen. Es gibt Leute,

die grüßen mich sogar noch auf der Straße mit „Hallo, Frau Wedding!“.

„HOCHZEITSPLANERIN“, SO WIE MAN SIE AUS DEN AMERIKANISCHEN FILMEN KENNT?

Nicht ganz, aber fast... Ich betreue nicht nur Paare aus Heidelberg, sondern praktisch aus der ganzen Welt, z.B. mazedonisch-amerikanische, griechisch-amerikanische, amerikanisch-thailändische. Wie Sie sehen, spielen die USA für Heidelberg nach wie vor eine große Rolle! Bei einem meiner Paare zum Beispiel war die Braut Amerikanerin und hatte mit ihren Eltern zehn Jahre in Heidelberg gelebt. Ihr Herz hing noch so sehr an ihrer alten Heimat Heidelberg, dass sie hier heiraten wollte. Mit ihren 70 Gästen hat sie eine Woche hier verbracht. Da geht es dann nicht nur darum, die Hochzeit zu planen, sondern auch das Rahmenprogramm inklusive Hotelreservierungen, Einladungen, Ausflüge und noch sehr viel mehr.

WENN EIN PAAR SEINE HOCHZEIT KOMPLETT GEPLANT HABEN MÖCHTE, WANN MUSS ES DA KOMMEN? WIE FRÜH?

Also mindestens ein Jahr vorher, da die attraktiven Locations üblicherweise schnell ausgebucht sind. Durch Corona entsteht nun sogar ein „Hochzeitsstau“ wegen der zahlreich verschobenen Hochzeiten aus dem vergangenen Jahr.

OK. JETZT KOMMT ALSO EIN PAAR ZU IHNEN, DAS IM SOMMER 2022 HEIRATEN UND ALLES ORGANISIERT HABEN MÖCHTE.

In dem Fall treffen wir uns zuerst zu einem Kennenlerngespräch. Da ich oft eine

besondere Vertrauensperson bin, muss die Chemie unbedingt stimmen. Wir überlegen gemeinsam: Welche Stilrichtung schwebt dem Paar vor: Scheune, Schloss, unverputztes Loft mit Dachterrasse? Hippie, Boho, Schamanisch oder Klassisch? Wie binden wir bei internationalen Paaren entsprechende Bräuche ein? Wie viele Gäste werden erwartet?

Dann folgt eine Location-Tour und die Feinplanung: dynamischer Ablauf ohne Stress, chillige Lounge im Park. Die Secco-Bar. Ein Farbkonzept: Abricot mit Grau oder Blush mit Gold. Das zieht sich durch die gesamte Dekoration und bildet den roten Faden.

Ich buche und koordiniere dann alle Dienstleister: Floristen, Dekorateure, Fotografen, Videografen, DJs, Techniker, die Band, Caterer, Winzer etc. Ich halte alle Fäden in der Hand, um das Brautpaar zu entlasten.

DAS SIND JETZT DIE HOCHZEITEN. SIE SAGEN, DAS KORSETT SEI IHNEN ZU ENG GEWORDEN ALS MISS WEDDING. WIE HABEN SIE IHR ANGEBOT ALS CELEBRATE LIFE ERWEITERT?

Runde Geburtstage, Jubiläen, Freundschafts- und Abschiedsfeiern, außerdem schamanische Rituale.

Und etwas ganz anderes sind Teamevents für Firmen.

WIE LÄUFT SO ETWAS AB?

Dieses Event ist meist integriert in eine Konferenz. Ziel ist es, dass sich die Mitarbeiter besser kennenlernen und ein unvergessliches Erlebnis haben. Mein Motto ist „irritate, motivate, celebrate“.

Ich locke die Teilnehmer aus der Reserve, treffe mich mit ihnen beispielsweise in ei-



nem Eselstall zum Thema Kommunikation. Der Esel ist dann der Kunde, der überzeugt werden muss... Oder ein Kochevent, bei dem die Zutaten erst selbst gerettet werden müssen. NUR: Das geht natürlich momentan alles nicht live.

GIBT ES ALTERNATIVEN?

Ja. In erster Linie Online-Events. Erst gestern habe ich eines mit 20 Frauen durchgeführt zum Thema „Wertschätzung und Genuss“. Die Frauen haben im Vorfeld ein kleines Päckchen mit einer Praline und einem Zettel erhalten. Die Anweisung dazu lautete: „Schreiben Sie alles auf, was Sie an einer der Teilnehmerinnen schätzen. Danach lesen Sie es gerne laut vor.“ Eine Minute Zeit und los! Es kamen wirklich schöne – ich sag mal – Liebesgeständnisse von Frau zu Frau heraus, z.B. „Ich finde

Dein Lachen so ansteckend!“ Oder „Du bist so positiv! Wenn ich Dich sehe, geht mein Herz auf!“. Die Veranstaltung bekam eine persönlichere Note, als es manchmal live möglich ist.

DIE SITUATION, IN DER WIR DERZEIT LEBEN, HAT JA ZUMINDEST DAZU GEFÜHRT, DASS MAN WIEDER MEHR MITEINANDER TELEFONIERT. MANCHE LEUTE, DIE MAN AUS DEN AUGEN VERLOREN HAT, RUFT MAN WIEDER AN: MAN KOMMT WIEDER INS GESPRÄCH.

Das ist der Punkt in unseren jetzigen Zeiten: Wertschätzung! Auch Wertschätzung der Chefs den Mitarbeitern gegenüber. Und das ist online teilweise einfacher als offline. Da können besondere Momente entstehen, die entscheidend sind, um Teams wieder zu-

sammelnzubringen. Wenn Menschen so lange im Homeoffice gearbeitet haben, ist es wichtig, wieder ein Gespür füreinander zu bekommen und mal wieder zusammen zu lachen.

DA DÜRFEN JA AUCH ONLINE-FIRMENEVENTS ODER TEAMBUILDINGMASSNAHMEN FÜR DIE MITARBEITER INTERESSANT SEIN.

Absolut, und da gibt es vieles: Die Weinprobe ist der Klassiker. Oder ein Gin-Tasting, das übrigens ganz toll ist mit einer ausgezeichneten Gin-Manufaktur aus der Region, in Kombination mit einem Poetry-Slam-Auftritt: eine super Veranstaltung!

Dann gibt es eine Improvisations-Schauspielerin, die mit dem Input des Publikums eine ganz individuelle Show macht, zum Beispiel einen Rap extra für das Firmenteam. Und, und, und.

UND SIE KÖNNEN DAS ORGANISIEREN?

Ja, natürlich. Auch ein Online-Zauberkurs ist genial und mal etwas ganz Anderes: man lernt Zaubertricks live am Bildschirm und zaubert sich gegenseitig etwas vor – eine riesengroße Gaudi.

JETZT HABEN SIE HIER EIN KLEINES FEINES LÄDCHEN.

Jein. Das ist eigentlich mein Büro. Im Dezember war es für vier Wochen ein Laden, ein sogenannter Pop-Up-Store, inspiriert durch eine taiwanesischen Floristin, die Weihnachtskränze hier verkauft hat. In Celebrate Life's Wohnzimmer gab es dann Möbel und Schönes. Ein echter Erfolg. Schön war daran auch, dass ich die

Nachbarn näher kennengelernt habe. Sie erschienen auch und waren neugierig. So kamen wir ins Gespräch.

SIE WOHNEN IN NEUENHEIM? WAS GEFÄLLT IHNEN HIER?

Oh, sehr viel: Das Kleine, Feine, Herzliche, die Wertschätzung von lokalen Produkten. Man bekommt alles und in hoher Qualität. Aber: Ich würde sagen, wir sollten uns als Unternehmer in Neuenheim und in ganz Heidelberg besser vernetzen und neue Ideen miteinander entwickeln. Manchmal ist es hier ganz schön schwierig, etwas Neues „an den Mann“ zu bringen. Daher mein Motto: Neuenheim – einfach machen!

WAS WÜNSCHEN SIE SICH?

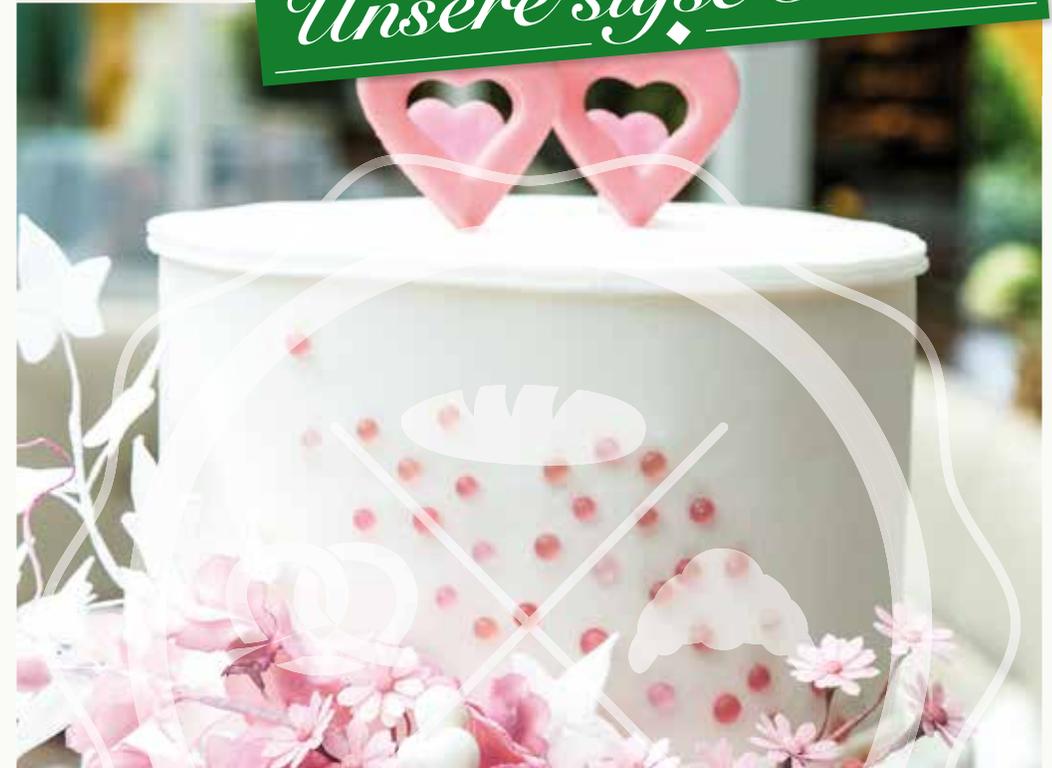
Ich wünsche mir, wieder voll in meinem Beruf als Eventmanagerin tätig werden zu können! Weil ich ihn so sehr liebe. Ich habe schon viele andere Bereiche kennengelernt, aber in keinem habe ich so viel Erfüllung gefunden. Das ist mein absolutes Herzbusiness.

FRAU SCHMÜLLING, HABEN SIE HERZLICHEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH. WIR HOFFEN, DASS SIE BALD WIEDER VIELE EVENTS VERANSTALTEN KÖNNEN UND ERFOLGREICHE JAHRE VOR IHNEN LIEGEN!

Die Fragen stellt Bärbel Hufen-Fischer

café frisch

Unsere süße Kunst



Hier finden Sie uns!

Hauptgeschäft
Jahnstraße 34
69120 Neuenheim
Tel.: 06221 45750

Filiale Handschuhsheim
Kriegsstraße 1
69121 Handschuhsheim
Tel.: 06221 484591

Filiale Pfaffengrund
Im Buschgewann 44
69123 Pfaffengrund
Tel.: 06221 707607

Die Bank für **GOLD**

Krisensicher

Langfristig wertstabil

Wir bieten Ihnen ab sofort **Gold** als krisensichere Investitionsform an. Das wertstabile Edelmetall ist hervorragend geeignet, Ihr Vermögen nachhaltig abzusichern – damit Sie auch in schwierigen Zeiten zuversichtlich nach vorne schauen können. **Lernen Sie jetzt unser Gold-Angebot kennen!** www.heidelberger-volksbank.de/gold



HEIDELBERGER VOLKSBANK

Ihre Bank

#UNITEDFORBIODIVERSITY – ZOO HEIDELBERG MACHT MIT!

GEMEINSAM FÜR DEN ERHALT DER ARTENVIELFALT



Symbolbild der Globalen Koalition für Artenvielfalt – Wir sind alle ein Teil des Ganzen. (Grafik: Gatis Štūka)

Wir freuen uns, mitteilen zu dürfen, dass sich der Zoo Heidelberg an der „Globalen Koalition für Artenvielfalt“ beteiligt, die der Kommissar für Umwelt der Europäischen Kommission, Virginijus Sinkevičius, ausgerufen hat. Ziel der Koalition ist es, gesellschaftlich engagierte Menschen, Institutionen und Entscheidungsträger zu motivieren, gemeinsam für den Erhalt der Biodiversität einzutreten. Bei der 15. Vertragsstaatenkonferenz des UN Abkommens zum Erhalt der Artenvielfalt CBD, die in diesem Jahr stattfinden soll, werden unter anderem neue Biodiversitätsziele beschlossen. Wissenschaftler warnen, dass bereits eine Million Arten unmittelbar vom Aussterben bedroht sind. Nur mit einer großen, gemeinsamen Anstrengung kann das Artensterben zumindest noch verlangsamt werden. Die Weichen dafür werden bei der Konferenz gestellt – umso wichtiger, die

sem Thema mit einem globalen Bündnis eine laute Stimme zu geben. Die Europäische Kommission hat die globale Koalition #UnitedforBiodiversity am Welttag des Artenschutzes 2020 ins Leben gerufen und Nationalparks, Forschungszentren, Wissenschafts- und Naturkundemuseen, Botanische Gärten, Zoos und Aquarien aufgerufen, sich zu beteiligen und für weitere Unterstützer zu werben.

„Wir freuen uns mitzuhelfen, die Bedeutung des Schutzes der Artenvielfalt in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Die Europäische Kommission setzt völlig zu Recht auf die Publikumseinrichtungen, um die Botschaften über Verlust der Artenvielfalt und die Notwendigkeit entschiedenen Handelns an die Bürger zu transportieren. Alleine die Zoos des Europäischen Zooverbandes (EAZA) haben mehr als 140 Millionen Besucher jedes Jahr. Wir werden die EU nicht im Stich

lassen und viele Menschen unserer Region für den Artenschutz begeistern“, sagt Zoo- direktor Dr. Klaus Wünnemann. Über 160 Institutionen weltweit, darunter 70 Zoos, haben sich bereits an der globalen Koalition beteiligt. Ab sofort ist der Zoo Heidelberg mit 6 weiteren deutschen Zoos ebenfalls Teil davon.

Der Zoo Heidelberg zählt mit rund 500.000 Besuchern jährlich zu den wichtigsten Einrichtungen in der Metropolregion Rhein-Neckar. Er ist für viele Menschen der Region ein Ort, der Natur näher zu kommen und begeistert große und kleine Besucher für Tiere und deren Lebensräume. Mit der Teilnahme an über 40 Erhaltungszuchtprogrammen und weltweiten Artenschutzprojekten im Freiland setzt sich der Zoo Heidelberg mit seiner täglichen Arbeit aktiv für den Arten- und Naturschutz ein. Besonders mit dem WAPCA Artenschutzprojekt für bedrohte Westafrikanische Affen, das der Zoo initiiert hat und koordiniert, konnte der Erhalt der noch vorhandenen Waldgebiete in Westafrika gesichert werden. Nicht nur eine wichtige Maßnahme für die Affen, sondern für alle Tiere und Pflanzen, für die der Wald überlebenswichtig ist.

In den vergangenen 20 Jahren hat sich der Zoo zudem als außerschulischer Lernort in der Rhein-Neckar Region etabliert. Mit einer ganz besonderen Bildungsarbeit sind beste Voraussetzungen geschaffen, um die Menschen für die Themen Tiere, Natur und Technik zu begeistern. Veranstaltungen, Workshops, Rundgänge, Kurse und Aktionen werden zusätzlich zum Zoobesuch angeboten. Grundlage der Arbeit ist das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Besucher sollen für das Leben auf der Erde und seinen Erhalt begeistert werden. Durch gezielte Naturschutzbildung sollen sie motiviert werden, das eigene Verhalten sowohl im täg-

lichen Leben wie auch in der (späteren) Arbeitswelt im Sinne des Natur- und Umweltschutzes zu überdenken. „Dieses Konzept, die Themen Tiere Natur und Technik miteinander zu verknüpfen, ist ein wichtiger Baustein, wenn es um den Schutz der gesamten Biodiversität der Erde geht. Um die Biodiversität unseres Planeten zu bewahren, braucht es nicht nur das Wissen über die Tier- und Pflanzenwelt, sondern auch ein gutes Maß an technischem Verständnis. Nur durch dieses Wissen können die Ingenieure von morgen Ideen bis zu Ende zu denken und ihre Auswirkungen auf unser aller Lebensraum miteinbeziehen“, erklärt Wünnemann. Die globale Koalition #UnitedforBiodiversity zielt genau darauf ab: Wir als Zoo, jede Institution, jeder Einzelne muss sein Bestes geben, um das große Ziel, den Erhalt der weltweiten Artenvielfalt, zu ermöglichen. Aus diesem Grund rufen wir als offizielles Mitglied alle unsere Partner dazu auf, diesem Bündnis ebenfalls beizutreten und das gemeinsame Versprechen zu unterzeichnen. Zudem ermutigen wir ebenso Bürger und Institutionen weltweit dazu, sich der Bewegung anzuschließen und den Appell der Koalition über Social Media mit den Hashtags #UnitedforBiodiversity und #VereinfürBiodiversität zu verbreiten.

Nur gemeinsam können unserer Biodiversität eine weltweit hörbare Stimme verleihen.

Weitere Informationen zur globalen Koalition #UnitedforBiodiversity auf der offiziellen Webseite der Europäischen Kommission:

https://ec.europa.eu/environment/nature/biodiversity/coalition/index_en.htm

*Jana Mechler,
Cross-Media Kommunikation*

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stadtteilverein Neuenheim e.V.
Lutherstraße 18, 69120 Heidelberg
info@stadtteilverein-neuenheim.de
www.stadtteilverein-neuenheim.de
v.i.S.d.P.

1. Vorsitzende Ilona Linninger
Bleichstr. 11
69120 Heidelberg

GESTALTUNG

Angel Ponz
info@ponz.de
T. 06221 373187

REDAKTION VERANTWORTLICH

Bärbel Hufen-Fischer, T. 06221 473275
Ilona Linninger,
Sherry Föhr, Helgемarie Schwarz

FOTOS TITEL, POSTER

Christian Föhr
www.spiegellicht.de

DRUCK

Baier Digitaldruck
www.baier.de

Die Redaktion besteht aus ehrenamtlichen Mitgliedern,
die diese Zeitschrift in ihrer Freizeit erstellen.

Beiträge mögen deshalb bitte auf Datenträger oder per Email übersandt werden.

Eingesandte Beiträge werden von der Redaktion nicht auf ihre inhaltliche
und formale Richtigkeit überprüft. Hierfür sind die Verfasser selbst verantwortlich.
Leserbriefe und namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich
vor, Beiträge oder Leserbriefe gekürzt abzdrukken.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
30.04.2021



Gestaltung und Produktion von Drucksachen aller Art.
Visitenkarten, Briefpapier, Broschüren u.v.m.



ponz.design

print und internet

Ladenburger Str. 51 · 69120 Heidelberg · 06221 37 31 87 · info@ponz.de

21-KÖPFIGE RASSELBANDE IM ZOO HEIDELBERG!

JUNGE SCHWEINE MISCHEN DIE AUSSENANLAGE AUF

Ein ganz schönes Durcheinander herrscht aktuell im Schweinegehege im Zoo Heidelberg. Gleich 21 Ferkel aus insgesamt zwei Würfen toben und springen über die Anlage. Mit ihrer lebhaften und neugierigen Art sorgen die kleinen Ferkel für Abwechslung. Die beiden Mütter bleiben trotz geballter Ferkelei entspannt und versorgen den Nachwuchs gut.

Kleine Schweine auf Entdeckungsreise: Ende Januar kamen im Zoo Heidelberg insgesamt 21 Ferkel zur Welt. Die Jungtiere stammen aus zwei Würfen von unterschiedlichen Sauen. Die ersten Lebenswochen verbrachten die Würfe jeweils mit ihren Geschwistern und der Mutter im Stall, gut gepolstert im warmen Stroh. Seit wenigen Tagen unternimmt die ganze Truppe gemeinsam Ausflüge auf die Au-

ßenanlage. Jeder Winkel wird neugierig erkundet. Spannend ist alles: Sand zum Wühlen, Steine zum Beschnüffeln, frische Äste, Windböen, wärmende Sonnenstrahlen und unbekannte Geräusche oder Gerüche. Sogar der kalte Schnee aus den letzten Tagen wurde ausgiebig untersucht. Noch werden die Jungen gesäugt, versuchen sich jedoch bereits an festem Futter, wie Gemüse, Obst oder Fisch, und stecken ihre Schnäuzchen bereits in den schlammigen Boden – eben ganz schweinemäßig – wie sie es bei ihren Müttern beobachten können. Richtig wild wird es, wenn 21 junge Ferkel im Schweinsgalopp über die Anlage rennen. Durch das gemeinsame Spielen und Toben lernen die Kleinen wichtiges Sozialverhalten und machen die Rangordnung untereinander aus. Eins haben alle gemeinsam: Am Ende eines ab-



Der Nachwuchs macht es sich im Stall gemütlich. (Foto: Zoo Heidelberg)



Gemeinsamer Ausflug auf der Außenanlage. (Foto: Zoo Heidelberg)

wechslungsreichen Tages kuscheln sie am liebsten ausgiebig im „Sauhaufen“.

Die unterschiedliche Färbung der Ferkel ist auf die verschiedenen Rassen der Eltern zurückzuführen. Die schwarze Sau „Helga“ ist ein reinrassiges Berkshire-Schwein. Diese englische Rasse ist für ihre herausragende Fleischqualität bekannt. Dagegen stellt die rote Sau „Scully“, ebenso wie der Vater aller Ferkel, eine Mischung aus den besonders großen ro-

ten Duroc-Schweinen Amerikas und einem gefleckten Pietrain Eber, einer belgischen Rasse, dar. So ergibt sich eine bunte Ferkelschar, bei der die Besucher rätseln können, welches Ferkel zu welcher Mutter gehört.

Wer die Ferkel in Aktion sehen will, schaut im Internet unter www.zoo-heidelberg.de/deinzoo. Hier gibt es ein aktuelles Video der Rasselbande.

*Jana Mechler,
Cross-Media Kommunikation*



Ferkel im Schnee (Foto: Heidrun Knigge/Zoo Heidelberg)



Ferkel beim Spielen (Foto: K.W./Zoo Heidelberg)

ÜWER DE BRÜCK...

GIBT'S AUCH SCHÖNE WANDERUNGEN

Nachdem wir nicht wissen, ob wir Ostern schon wieder „unter die Leute“ dürfen, kommt hier noch ein Wandervorschlag, vielleicht zu einem Osterspaziergang, der uns diesmal aus unserem ruhigen Neuenheim „üwer de Brück“, auf die andere Seite des Neckars, hinauf auf den Gaisberg und die Hänge des Königstuhls führt. Wir überqueren die Theodor-Heuss-Brücke und laufen die Sophienstraße in Richtung Stadtgarten. Am westlichen Rand des Stadtgartens befindet sich das Juristische Seminar. Vor diesem Gebäude geht es rechts einen schmalen Weg, den Wolfshöhlenweg, hinauf. Wir folgen dem roten „R“ und erreichen den Gaisberg-Rastplatz, von dem aus man einen

schönen Blick auf Heidelberg hat. Weiter geht es nach links, den oberen Gaisbergweg entlang, bis wir den Johannes-Hoops-Weg kreuzen. Dort wandern wir an der Schutzhütte weiter bergauf, immer in Richtung Sprunghöhe. Beim Abzweiger zu diesem machen. Dort gibt es einige Bänke zum Picknicken und auf dem Turm eine Aussicht, die allerdings durch dichten Baumbestand stark eingeschränkt ist. Von dort geht es dann weiter in Richtung Sprunghöhe. Hier gibt es eine Wegspinne, von der aus man sich in viele Richtungen bewegen kann: Zum Rhododendron-Hain, wunderschön im Frühsommer, wenn der Rhododendron blüht (ein Far-

Fortsetzung auf S. 40 



AUS DEM STADTTEIL

20% auf alle HAY MAGS Sofas

seyfarth
die kunst
sich
einzurichten



gültig bis Ende April 2021

**Vereinbaren Sie einen Termin für Ihre individuelle Beratung,
zum Probesitzen & Bestellen:**

heidelberg@seyfarth-einrichtungen.de
06221-160550
seyfarth einrichtungen heidelberg GmbH
Plöck 64, 69117 Heidelberg

www.seyfarth-einrichtungen.de

benmeer), man kann zum Kohlhof laufen oder auf den Königstuhl, oder zum Bierhelder Hof. Bevor wir aber dort ankommen, können wir noch das Arboretum mit seinen sehr alten Mammutbäumen besuchen. Auch für Kinder ist dies ein spannender Ort. Von dort aus laufen wir erst in Richtung Ehrenfriedhof, dann Speyerer Hof. Dort ein Stück der Straße entlang, Richtung Bierhelder Hof. Wir kommen an einem weiteren Arboretum vorbei, das es ebenfalls lohnt zu besuchen. An der Waldparkhütte (Bushaltestelle) überqueren wir den Saupfercheckweg Richtung Bierhelderhof. Wenn Sie Kinder haben, werden sich diese freuen: Zwischen Saupfercheckweg und Bierhelderhofweg befindet sich ein Spielplatz, auf dem es sich richtig gut toben und picknicken lässt. Wer lieber eine schöne Gartenwirtschaft aufsuchen möchte (wenn sie denn geöffnet hat),

läuft ein paar hundert Meter den Bierhelderhofweg vom Spielplatz aus kommend links hinunter und erreicht nach ein paar Minuten den Gutshof. Den Rückweg können wir dann entweder mit dem Bus von der Waldparkhütte nehmen oder aber vom Bierhelderhof Richtung Ehenfriedhof laufen. Von dort aus kann man zunächst die „Drei Tröge-Hütte“ ansteuern und von dort den Blütenwanderweg „B“ nehmen. So erreicht man wieder unsere Einstiegsstelle, das juristische Seminar. Insgesamt sind es ca. 13 km. Man kann auf der gesamten Wanderung viele kleine Zwischenstopps einplanen. Da es einiges zu sehen gibt, ist die Wanderung auch für Kinder spannend, insbesondere, wenn dabei noch ein Picknick herauspringt oder sogar ein paar Pommes. Viel Spaß!

Bärbel Hufen-Fischer



BEITRITTSERKLÄRUNG
zum Stadtteilverein Neuenheim e.V.

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Stadtteilverein Neuenheim e.V.

Name

Vorname

Geburtsdatum

Telefon

E-Mail.....

Website.....

Straße PLZ

Ort

- Einzelperson € 10.-
- Familie € 15.-
- Firma, Verein oder andere juristische Person € 25.-
- Ich möchte dem Stadtteilverein zwar nicht beitreten, bin aber an aktuellen Informationen über E-Mail interessiert

Stadtteilverein Neuenheim e.V., Lutherstraße 18, 69120 Heidelberg,
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 57ZZZ00000242025,
SEPA Lastschriftmandat — Mandatsreferenz: Beiträge

Ich ermächtige den Stadtteilverein Neuenheim e.V. Mitgliedsbeiträge von meinem Konto mittels Lastschrift jeweils zum 30.06. eines jeden Jahres einzuziehen. Gleichzeitig weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Stadtteilverein Neuenheim auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dafür die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN.....

BIC.....

Datum Unterschrift

Wir sind Bio!

Am
Neuenheimer
Markt

**Metzgerei
& Blatt**

Heidelberg-Neuenheim
Ladenburgerstraße 41
Telefon: 06221 40 91 38
www.metzgereiblatt.de



•• Partyservice •• Catering •• feine Wurst- & Fleischwaren ••

Foto: Peter Vogel / Verwendung mit freundlicher Genehmigung der Stadt Heidelberg für das Projekt »Bio in Heidelberg«

**Schon gehört?
Stil-Echt Second-Best**
Ladenburger Str. 26
HD / Neuenheim
Mo-Frei 10-18 Do bis 20 Uhr
Sa 10-15 Uhr ☎ 4312 975



FRISEUR HAHN

Damen - Herren - Kinder

Ladenburger Straße 9
69120 Heidelberg

friseur-hahn.de
Tel: (06221) 413161

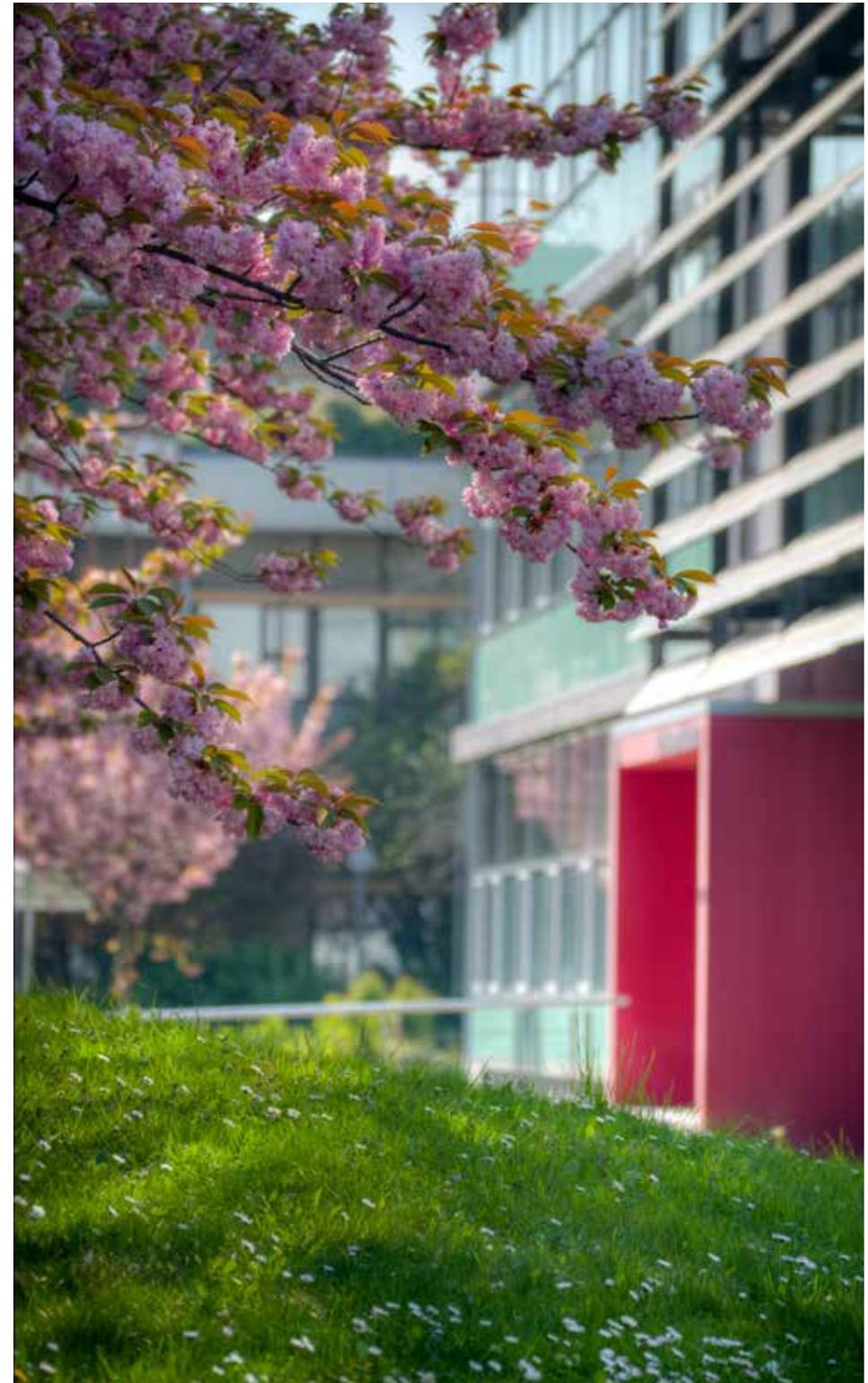


Elektro Bernock OHG

seit 1910 unter Strom

Inh. Rolf Schmid / Manuel Liszy
Elektrotechnikermeister

Ladenburger Straße 49 · 69120 Heidelberg
Tel. 0 62 21 / 40 92 70 · Fax 40 14 70
E-Mail info@elektro-bernock.de



AUS DEM STADTEIL

SLH

Rechtsanwälte

Schwarz, Wolfgang
Lorsbacher, Dirk
Hufen-Fischer, Bärbel

Kanzlei Heidelberg:
Mannheimer Straße 192
69123 Heidelberg

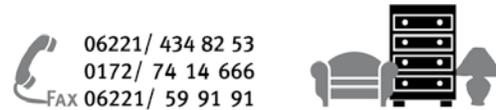
Fon 06221 . 75 78 60
Fax 06221 . 75 78 620

info@slh-rechtsanwaelte.de
www.slh-rechtsanwaelte.de

HAUSHALTS- UND FIRMEN- AUFLÖSUNGEN



WIR SIND FÜR SIE DA-
HAUSHALTS- UND FIRMENAUFÖSUNG,
ENTRÜMPELUNG, ENTSORGUNG UND TRANSPORTE



F. HAGEDORN HAUSHALTS- UND FIRMENAUFÖSUNGEN
NECKARSTADEN 10A • 69117 HEIDELBERG
WWW.HAUSHALTAUFLOESUNG-HAGEDORN.DE



SEINE WAHRE HERKUNFT KANN MAN NICHT VERLEUGNEN



GEBRAUT, WO WIR ZUHAUSE SIND



Dein Partner
in Sachen
Führerschein

Dehousto

Fahrschule

Ladenburgerstr. 50
HD - Neuenheim

☎ 45 12 45

oder

www.fahrschule-dehoust.de

Theorie:

Mo + Mi ab 19.00 Uhr

Büro + Anmeldung :

Mo bis Fr 18.00 - 19.00 Uhr

CLAUER

DAS HEIDELBERGER WEINGUT



WWW.WEINGUTCLAUER.DE

Heidelberger Weine
direkt vom Erzeuger.

Wir sind Montag bis
Samstag für Sie da:

Weingut Clauer
Dormenackerhof
69126 Heidelberg
Tel: 06221-382439

Gerne führen wir auf Anfrage auch
Weinproben für Gruppen durch.

WILLST DU MIT UNS PFLEGEN?



Wir suchen begeisterte Pflegefachkräfte

Bei uns werden Patienten nicht nur gepflegt...wir helfen Menschen in ihrer vertrauten Umgebung und ihrem sozialem Umfeld zu bleiben.

Unsere größte Stärke sind dabei unsere Mitarbeiter*innen. Jeder im Team ist gleichwichtig. Wir arbeiten zusammen und ergänzen uns gegenseitig. Wir teilen Schönes und Trauriges.

Gemeinsam wollen wir für unsere Kunden eine gute Zukunft gestalten. Bei uns bist du Pflegekraft und nicht nur Pflegeroboter!

Sozialstation St. Vitus Heidelberg Nord und Dossenheim
Pfarrgasse 5a
69121 Heidelberg
Tel. 06221 480686
www.sozialstation-st-vitus.de
info@sozialstation-st-vitus.de



Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

AUGEN AUF IN NEUENHEIM



UNSER RÄTSEL für unsere Leser, ob jung oder alt, jeder kann mitmachen, außer der Redaktion. Wir fragten Sie wieder: Wo oder was ist das? Haben Sie's erkannt? Richtig es war der Bug der Patria, den wir abgebildet hatten. Gewonnen hat: Magarete Erras. Herzliche Glückwünsche. Unser neues Rätsel zeigt wieder einen Bildausschnitt. Wir fragen: Wo hängt dieses Schild? Wenn Sie es wissen, machen Sie mit; schreiben Sie uns an folgende Adresse: Neuenheimer Nachrichten, Stadtteilverein, Lutherstraße 18, 69120 Heidelberg, Stichwort Bilderrätsel in NN 63 oder mailen Sie uns unter raetsel@stadtteilverein-neuenheim.de. Der Einsendeschluss ist dieses Mal der 30.04.2021. Unter den richtigen Lösungen verlosen wir wieder einen Buchgutschein im Werte von 20 €. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Machen Sie mit, es macht Spaß! Augen auf!

bhf

riegler

BACKT SEIT 1765

Feine Bäckerkunst seit 1765

Genießen Sie unsere ausgezeichneten Backwaren – hergestellt mit Liebe und Leidenschaft und den besten Zutaten aus der Region.

Guten Appetit wünscht die älteste Familienbäckerei Heidelbergs!

Wir
freuen uns
auf Sie!

www.baecerei-riegler.de



Entspannt leben, Egal was kommt. Mit unseren Kranken- Zusatzversicherungen.

Schützen Sie sich gegen die finanziellen Folgen von Krankheiten. Der gesetzliche Versicherungsschutz reicht heute bei weitem nicht mehr aus. Viele Leistungen werden nicht mehr oder nur teilweise abgedeckt.

Sprechen Sie mit mir.

Generalagentur

Christian Wilhelm

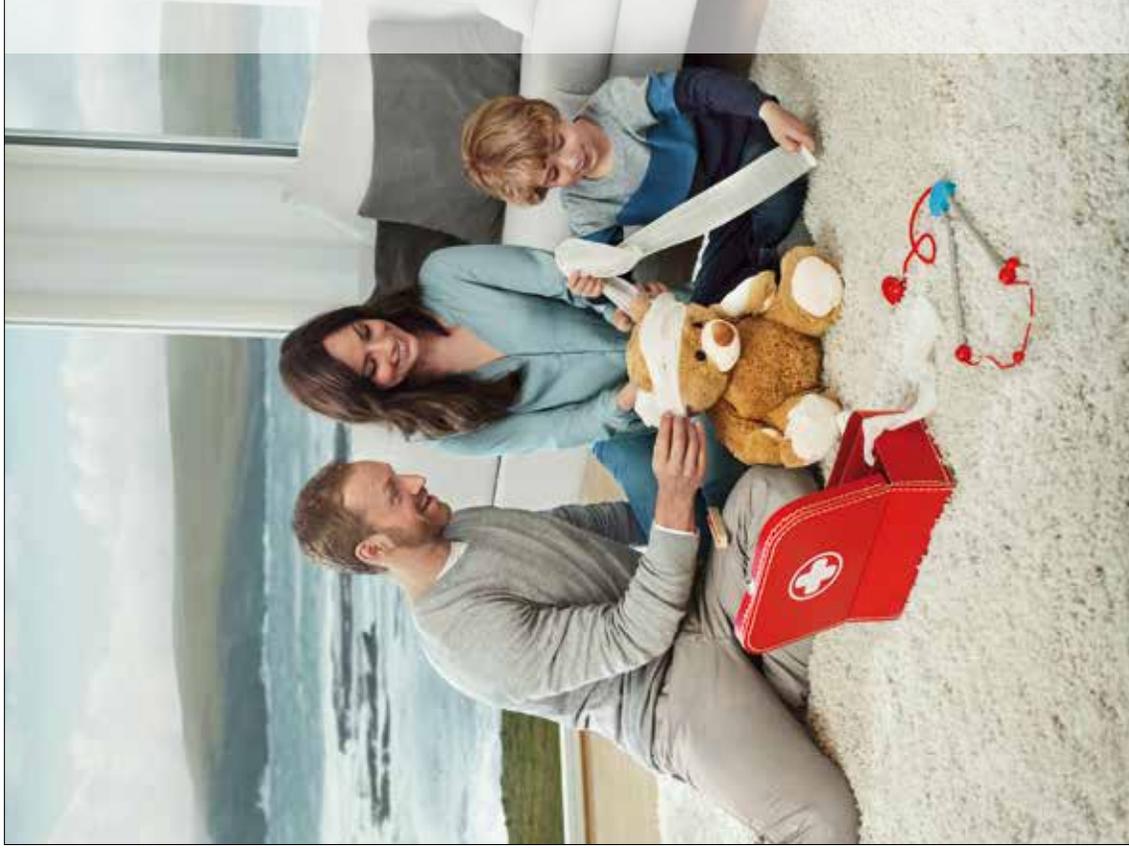
Brückenstraße 34

69120 Heidelberg

Telefon 06221 9143011

christian.wilhelm@wuerttembergische.de

www.wuerttembergische.de/christian.wilhelm



württembergische

Ihr Fels in der Brandung.